

Merkel hatte recht

Es gibt genügend Feier- und Gedenktage in unserem Land. Der 31. August gehört nun auch dazu, an dem vor drei Jahren Bundeskanzlerin Merkel den vollkommen richtigen Satz „Wir schaffen das!“ sagte. Gedenken sollten wir dieser Aussage aber bereits am 22. August. „Frieden, Menschlichkeit, Solidarität, Gerechtigkeit: Das zählt zu den europäischen Werten. Jetzt müssen wir sie unter Beweis stellen. Ich bin sicher, wir schaffen das.“ Das sagte neun Tage vor Merkel bereits der damalige Vize-Kanzler und SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel.

Deutschland hat zwei Weltkriege verloren. Lag in Schutt und Asche und ist danach als ein noch schönerer Phoenix dieser entstieg. Westdeutschland ist es in den letzten dreißig Jahren in atemberaubender Weise gelungen, ein komplett anderes Land, nämlich Ostdeutschland mit rund 17 Millionen Einwohnern, in sein wirtschaftliches, gesellschaftliches, soziales, freiheitlich demokratisches System zu integrieren. Es gibt weltweit kein vergleichbares Projekt dieser Größenordnung. Und da soll es uns nicht gelingen, eine Million Flüchtlinge aufzunehmen? 2015 kamen 480.000 Asylsuchende zu uns, 2016 750.000. In diesem Jahr sind es noch 110.000.

Deutschland steht an sechster Stelle bei den Flüchtlingszahlen. Mit 3,5 Mio. Flüchtlingen muss die Türkei zurechtkommen, Pakistan mit 1,4 Mio., Uganda 1,35 Mio., der Libanon und der Iran mit einer Million, und danach kommt erst Deutschland. Natürlich holt man sich mit der Zuwanderung von Menschen aus anderen Ländern Probleme ins Haus. Zwar sind die allermeisten, die zu uns kommen, anständige Menschen wie wir, es gibt aber eben auch Kriminelle, die es zu bekämpfen gilt. Ich will nichts verharmlosen. Jede Straftat ist eine Straftat zu viel. Warum werde ich aber den Verdacht nicht los, dass bestimmte Leute in diesem Land nur darauf gewartet haben, dass endlich ein Asylbewerber, dazu noch jemand, der längst hätte abgeschoben werden müssen, was eklatantes Behördenversagen verhindert hat, einen Deutschen ermordet? Noch immer ist es so, was nichts besser macht, dass die meisten Straftaten von uns Urdeutschen selbst begangen werden. Am 23. April 2018 schreibt der Spiegel: „Die Polizei teilt mit: Deutschland wird immer sicherer. Wutbürger und AfD-Wähler, ihr müsst jetzt ganz stark sein. Sicherheit soll Gefühlssache bleiben! Lasst euch das nicht durch Fakten kaputtmachen!“ Jakob Augstein schrieb in einer Kolumne: „Der Deutsche ist ja ein Gefühlsmensch. Und je deutscher,

desto gefühliger. Das war immer so. Tatsachen stören da nur.“

Denken wir in diesen Tagen auch an den Satz von AfD-Chef Gauland: „Wir wollen das nicht schaffen!“ Genau darum geht es. Mit diesem Slogan ist die AfD zur drittstärksten Fraktion im Deutschen Bundestag geworden, fast gleichauf mit den Sozialdemokraten.

Würde es den Menschen in Cottbus, Chemnitz, Dresden und vielen anderen Orten in den so genannten „Neuen Ländern“ besser gehen, wenn wir uns die menschenverachtende ungarische Linie zu eigen gemacht hätten? Würde ein Rentner, ob Ost oder West, mehr bekommen? Es gibt fraglos bei den Renten große Ungerechtigkeiten, viele alte Menschen sind von Armut bedroht. Wäre das anders, wenn Angela Merkel 2015 keine Flüchtlinge ins Land gelassen hätte? Rentner, die beispielsweise ein 45-jähriges ununterbrochenes Berufsleben hinter sich haben, und deren Arbeitgeber sie mit einer Betriebsrente vorgesorgt hat, haben von 2014 bis heute knapp zehn Prozent mehr Rente, trotz Flüchtlinge.

Wie wir wissen, ist die AfD keine Alternative für nichts. Mit ihren Vorfeldtruppen verfolgt sie nur ein Ziel: den Menschen Angst zu machen. Ein Todesfall in Chemnitz wiegt schwer, aber schwerer, wenn der Täter auch ein Deutscher gewesen wäre?

Es gibt ganze Seiten im Internet, die Straftaten von Asylbewerbern, angebliche oder tatsächliche, auflisten. Natürlich müssen die Medien, gespeist aus seriösen Quellen, über Straftaten, egal von wem begangen, berichten. Trifft der Eindruck aber zu, dass die Berichterstattung aber immer dann besonders umfangreich ist, wenn es sich um einen mutmaßlichen Täter mit Migrationshintergrund handelt?

In Chemnitz ist auf Videos recht eindeutig zu sehen, dass es eine Hetzjagd auf Ausländer gab. Das wird trotz Videobeweis bestritten. Wenn öffentlich-rechtliche Medien dagegenhalten, müssen sie sich Beschimpfungen wie diese gefallen lassen: „*Wenn es noch eines einzigen Beweises bedurft hätte, dass die gebührenfinanzierten Staatsmedien nicht unabhängig, sondern fest in links-grüner Hand sind, wurde er am Chemnitzer Blutsonntag erbracht.*“ Die Staatsmedien in „links-grüner Hand“? Hetze in reinsten Form. Klingt ein wenig wie „Jüdisches Medienmonopol“ aus einer längst vorbei geglaubten Zeit. Es ist gut, wenn sich Bürger zu einem Trauermarsch verabreden. Dieser Trauermarsch in Chemnitz geriet jedoch zu einem Spektakel des rechten Mobs, wo einige Glatzköpfige ihre fetten pickeligen Ärsche in die Kameras hielten. Was ist bloß los in unserem Land?

Ed Koch